

# Goldene Ehrennadel für Kathrin Berzau

**A**uf der Jahreshauptversammlung des IPZV Bundesverbandes am 04.03.06 in Hamburg wurde Kathrin Berzau die goldene Ehrennadel verliehen. Da sie selbst leider nicht da sein konnte, nahm ihr Schwager Bruno Podlech die Ehrung für sie entgegen. Kathrin wurde für ihre besonderen Verdienste rund um das Islandpferd, insbesondere in der Zucht geehrt. Barbara Frische hob in ihrer sehr herzlichen und persönlichen Rede Kathrins unermüdliches Engagement hervor. „Als eine der ersten Züchterinnen war und ist sie mit Ihrer Kompetenz

immer und jederzeit gerne zur Stelle. Unermüdlich stand und steht sie immer jedem mit Rat und Tat zur Seite und beantwortet gern alle Fragen rund um die Zucht und das Islandpferd im Allgemeinen. Mit ihrem scharfen Auge als Zuchtrichterin legte sie ein starkes Fundament für die Islandpferdezucht in Bayern und darüber hinaus. Wer von ihr ausgebildet wurde und wird, kann sich glücklich schätzen“ so Barbara Frische.

Vielen Dank Kathrin für Deine langjährige Arbeit und herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeich-

nung, Du hast sie Dir wirklich mehr als verdient.

Neben Kathrin Berzau wurde auch Otto Heinkel die Ehrennadel für seine Verdienste als Zuchtrichter verliehen. „Mit seiner Kompetenz, gepaart mit viel Charme, war auch er wegweisend in der Ausbildung vieler Zuchtrichter. Er sah und sieht Stellungsfehler wie kein anderer“, so Barbara Frische. Auch ihm von uns die besten Glückwünsche.

Petra Toscano

# Wie war das doch gleich mit dem ersten Pferd?

## Kathrin Berzau im Gespräch

**V**or kurzem wurde Kathrin Berzau mit der goldenen Züchternadel vom IPZV geehrt. Viele Jahre hat sie sich mit viel Engagement für die Zucht des Islandpferdes eingesetzt. Sie hat als Materialrichterin viele Pferde gesehen und beurteilt und in dieser Zeit am Beurteilungsschema für Islandpferde in Deutschland mitgearbeitet. Sie hat auf ihrem Zuchtbetrieb als Pferdewirtschaftsmeister Auszubildende für Pferdewirte Zucht und Haltung ausgebildet.

Doch wie hat das alles angefangen?

Wie ist sie zu den Islandpferden gekommen?

Das Kathrin an allem Schuld ist, behauptet die ganze Familie einstimmig.

Am Anfang stand der Wunsch vom eigenen Pferd, genauso wie

ihn heutzutage viele Kinder haben. So auch bei Kathrin.

Als Kind verschlang sie Ponybücher und Geschichten über Pferde. Dann wurden von den Eltern Reitstunden erbettelt, die auf Großpferden stattfanden.

Eines Tages las sie von Islandpferden und sah darin die Erfüllung eines langgehegten Traumes. Die Vorstellung solch ein Pferd wirklich zu haben, besitzen, versorgen und nicht „nur“ reiten zu können, prägte sich nachhaltig ein. Auch die jüngeren Geschwister und die Eltern konnten an der Versorgung der robusten Rasse einbezogen werden. Die Familie bekam von da an alle Vorzüge zu hören, die diese kleinen Pferde boten. Sie konnten robust, das heißt praktisch hinterm Haus gehalten werden. Sie brauchten keinen vornehmen

Boxenstall, sondern nahmen mit einem Offenstall vorlieb und sie hatten eine „handliche“ Größe. Auch vom Futter her waren sie genügsam, konnten von gutem Heu, Stroh und Gras leben.

Nach eifrigen Nachforschungen waren am Chiemsee die ersten Isländer in Bayern geortet und eine Expedition der ganzen Familie führte zur Besichtigung dort hin.

Eine Jungstute sei in 2 Jahren zu verkaufen, hieß es dort. Die 5 Töchter beschlossen das Pferd zu erwerben und dafür zu sparen. Das taten sie auch und zwei Jahre lang wurde kein Geld für Eis oder Süßigkeiten ausgegeben und zu Geburtstagen sich nur Geld gewünscht. Jeder noch so kleine Groschen kam in die Ponykasse. Zur Vorbereitung der nahenden Ankunft des ersten eigenen Pferdes wurde Gras geschnitten und



auf Wäscheleinen und Gartenzäunen getrocknet. Bald stapelte sich das Heu in allen Ecken des Hauses, auch unter den Betten und Tischen wurde es in Kisten gelagert.

Damals fand die Familie Berzau auch das passende Baugrundstück in einem kleinen Dorf in der Nähe von München, in Oberbiberg. Als erstes wurde der Platz für die Pferde hergerichtet. Am Waldrand wurde ein Grundstück gekauft und eine Wiese mit stabilen Stangen eingefriedet. 1961 kam das erste Familienpferd Branka und die inzwischen ebenso pferdebegeisterten Eltern kauften Mosi, einen grauen Wallach dazu, damit wenigstens 2 Pferde für die 5 Kinder da waren. Bald folgten die nächsten. Denn da diese Tiere in der Herde leben sollten, konnte es nicht angehen, dass sie alleine gehalten wurden. 1962 kam dann Kathrins erstes eigenes Pferd, Stormur. Er war ein sürmischer Isabell. Alle Mitglieder der Familie erlagen dem Charme dieser wundervollen, kleinen Pferde, so dass schließlich nach und nach die gesamte Familie Berzau beritten war. Kathrin und ihre Schwestern unternahmen viel mit

ihren Pferden. Neben gemeinsamen Ausritten der ganzen Familie fanden auch öfters Reiterspiele in Oberbiberg statt. Die Begeisterung für diese Rasse überzeugte auch andere. Einige

Nachbarn und Bekannte fanden bald Gefallen an den Isländpferden. So vermehrte sich langsam, aber allmählich der Bestand an Isländern in der Gegend.

## Die Zucht

In der Familie Berzau wurde seit 1962 gezüchtet. Es gab alle 2 oder 3 Jahre ein Fohlen. Kathrins Zucht begann 1969 mit dem Hrappur fra Gardsauka-Sohn Hofer-Logi. Damals wie heute war das Zuchtziel flotte, einfach zu reitende Naturtölter oder Fünf-gänger.

Hauptamtlich ist Kathrin Grundschullehrerin.

Seit 1976 ist Kathrin Pferdewirtschaftsmeister und 1977 Materialrichter. Lange Zeit hatte sie Auszubildende für Pferdewirte Zucht und Haltung.

Mit Thor fra Kirkjubaer begann die Linienzucht (Er war 89 Sieger-



hengst auf dem DIZ Altenberge mit gerittenen Nachkommen, Gesamtdurchschnitt 8,04).

Dann kam Helgi vom Wiesenhof. Als er 4 Wochen alt war hatte Kathrin ihn sich ausgesucht (Er war auf dem DIZ 93 in Altenberge mit 8,21 geprüft).

Es waren damals immer 4 bis 6 eigene Stuten in der Zucht.

In den letzten Jahren wurde die Zucht reduziert auf ein bis zwei Fohlen im Jahr.

Die Ausbildung der Jungpferde macht Kathrin bis zum ersten Aufsteigen und Handpferdereiten selbst. Dann kommen sie für 8 Wochen in Beritt. Danach werden sie in Oberbiberg weiter ausgebildet.

Heute wie damals gibt es einige Nachbarkinder, die immer fleißig helfen kommen. Sie dürfen auch unter Aufsicht den Umgang mit den Ponies lernen. Die Größe und das Aussehen der Robusten ziehen Kinder wie Erwachsene an und nehmen ihnen die Angst. Sie trauen sich zu, die Pferde zu pflegen, zu führen und zu reiten. Sie haben Spaß daran, für sie zu sorgen und sie zu pflegen. Sie lernen dabei auch, dass wenn man ein Pferd hat, es nicht "nur" um das Reiten geht, sondern auch um den Kontakt, die Pflege, das Füttern. Auch lernen sie, dass es einiges an Verantwortung mit sich bringt ein Pferd zu versorgen.

Und manchmal tut es auch uns Erwachsenen einfach gut, wenn man den Alltagsstress abschalten kann, indem man sich auf die Wiese zurückzieht und diese ungewöhnlichen Pferde einfach nur beobachtet.

So erliegen immer wieder Menschen ihrem Charme, "der Faszination des Islandpferdes"!

Maria Maier



Anzeigen



*Beritt*



*Unterricht, Kurse*



*Verkaufspferde*

**Ausbildung mit dem gewissen Etwas *mehr...***

**Gudrun Völkl • Trainer B • Pferdewirt • Jungpferdebereiter  
Eichenweg 7 • 91183 Wassermungenau**

Telefon: 09873 - 897 • Mobil: 0173 - 3931089 • E-Mail: [gudrun\\_voelkl@yahoo.de](mailto:gudrun_voelkl@yahoo.de)